

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

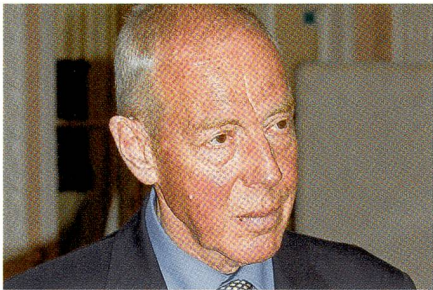
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HISTORISCHE STUDIENREISEN

GV der GMS in Interlaken

Das Grand Hotel Beau Rivage in Interlaken war Austragungsort der GV vom 19. März 2016 der Gesellschaft für Militärgeschichtliche Studienreisen. Rund 60 Teilnehmer nahmen an der GV teil.

Das Protokoll 2015 und der Jahresbericht des Präsidenten Div Eugen Hofmeister wurden genehmigt. Der Mitgliederbestand konnte bei rund 1250 Personen gehalten werden. Für den Bücherdienst und das Archiv wird ein Standort gesucht. Im neuen GMS-Magazin sollen drei Berichte von Reisen veröffentlicht werden. Als Dank



Präsident Div Eugen Hofmeister.

dürfen jeweils die Verfasser an der GV gratis teilnehmen. Redaktor Christoph Glaus gibt sein Amt nach zwei Jahren ab.

Die Jahresrechnung weist einen Aufwand von 191 730 Franken und einen Ertrag von 186 424 Franken aus. Die grössten Ausgabenposten sind das Magazin sowie die Schriftenreihe. Bei den Einnahmen sind die Mitgliederbeiträge und die Reiseeinnahmen am grössten. Der Jahresbeitrag bleibt bei 80 Franken. Nach dem Rücktritt der Revisoren Rudolf Wicki und Peter Engelhard werden Peter Zbinden und Andreas Blank neu gewählt.

Im Weiteren werden ein Redaktor für das GMS-Magazin, ein Lektor und ein Archivar gesucht. Längerfristig wird auch ein Nachfolger für Hans Rudolf Fuhrer gesucht. Er ist Mitautor und treibende Kraft für die jährliche Schriftenreihe. Interessierte Frauen oder Männer finden beim Präsidenten ein offenes Ohr. Die GV 2017 findet am 25. März in Basel statt.

Br Sergio Stoller sprach über die Entstehung und den Leidensweg der WEA. Einen verlässlichen Blick in die Zukunft konnte er auch nicht aufzeigen. Den geschichtlichen Teil haben wohl alle Anwesenden selber miterlebt. Es folgten die zwei Referate «Die Armee im Raume Interlaken» von Silvio Keller und die Buchpräsentation von Major Richard Schmid «Ruhn, abtreten».

Peter Gunz, Interlaken

FORUM

Den Rückzug aus dem Kosovo planen

Luxemburg zieht sich aus dem Kosovo zurück. Begründet wird dieser Rückzug damit, dass das Kosovo als sicheres Herkunftsland gilt. Zu Beginn der Mission seien rund 50 000 Soldaten im Einsatz gewesen. Heute sind es lediglich 5000. Die Sicherheitslage hat sich wesentlich verbessert. Zahlreiche Herausforderungen müssen zwar noch gemeistert werden.

Dies betrifft aber wesentlich nur Fragen rund um den Rechtsstaat und rein zivile Bereiche. Die Schweiz sollte es Luxemburg endlich gleichtun.

Die politische und sicherheitspolitische Lage im Kosovo ist inzwischen seit Jahren ruhig und stabil. Die sporadisch zu Tage tretenden Spannungen und Demonstrationen müssen als rein innenpolitische Machtkämpfe interpretiert werden, als dass damit verbunden ein Aufflammen von kriegs- oder bürgerkriegsähnlichen Zuständen oder ethnischen oder sogar zwischenstaatlichen Spannungen befürchtet werden müsste.

Insbesondere im Vergleich zu urbaner Gewalt, Hooliganismus, organisierter Kriminalität und Exzessen von Extremismus in europäischen Ländern können die Konflikte im Kosovo als vernachlässigbar eingestuft werden.

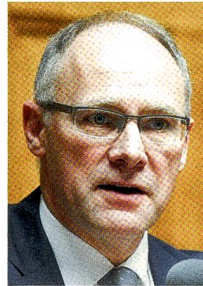
Die positive Entwicklung der sicherheitspolitischen Lage hatte zur Folge, dass die NATO die Truppenstärke der KFOR laufend massiv reduzierte und immer mehr Staaten ihre Einsatzkräfte zurückzuziehen.

1999 stellte die Schweiz nur rund 0,4% der 50 000 Soldaten. Heute sind es bereits 4%, und bei der nächsten Rückzugswelle wird die Schweiz ganze 10% der KFOR-Truppen stellen, wenn kein Schweizer Rückzug initiiert wird.

Die EU, die UNO und die OSZE sind nach wie vor präsent.

Die Motion «Strategie zum Rückzug der Schweizer Truppen aus Kosovo» von Hansjörg Knecht (16.3176) fordert den Bundesrat auf, für den Schweizer Einsatz bei der multinationalen Schutztruppe KFOR (Swisscoy) eine Exitstrategie für die nächsten zwei bis drei Jahre auszuarbeiten.

Nationalrat Hansjörg Knecht, AG



DER LAUFREINIGER

Aus Schwierigem wird Mögliches

Lieber Laufreiniger

Ich heisse Ernst und bin Führungshelfe in einer Rekrutenschule. Wir haben einen neuen Schulkommandanten bekommen. Meine Zusammenarbeit mit ihm gestaltet sich bislang als schwierig. Irgendwie finden wir den Draht nicht zueinander. Er spricht sich kaum mit mir, entscheidet alles im Alleingang, und vieles erfahre ich rein zufällig. Wie soll ich mich in dieser Situation verhalten?

Lieber Ernst

Mach Dir bewusst, dass Du Deinen neuen Kommandanten nicht ändern kannst. Du kannst nur an Deinem eigenen Verhalten und Deiner Einstellung arbeiten. Dazu braucht es aber die Fähigkeit, sich selbst reflektieren zu können.

Hinterfrag Dich dazu selbstkritisch. Wie sprichst Du mit ihm? Wie hörst Du ihm zu? Welche Vorschläge machst Du ihm? Fragst Du ihn um Rat? Welche Fragen stellst Du ihm, um an Informationen zu kommen? Wie lenkst Du bei Problemen seine Aufmerksamkeit auf Lösungen? Wie leitest Du Deinem Kommandanten Informationen weiter? Wie verschwiegen und diskret behandelst Du vertrauliche Dinge? Wie freundlich verhältst Du Dich ihm gegenüber? Hast Du Dich schon einmal in seine Lage versetzt?

Für Deinen Kommandanten wirst Du interessant werden, wenn Du aktiv am Erfolg Eures Kommandos mitarbeitest. Das funktioniert aber nur, wenn Du kein Mitläufer, sondern ein Mitgestalter bist. Bring als Führungshelfe Deinen breiten Wissens-, Erfahrungs- und Organisationsreichtum in die tägliche Arbeit ein.

Sei Dir bewusst, dass Du eine wichtige Vermittlerposition zwischen dem Kommandanten und den Mitarbeitern innerhalb Eures Kommandos hast. Schlag bei Problemen einfache, pragmatische und umsetzbare Lösungen vor, und treib diese auch voran. Scheu Dich auch nicht, neue, kreative Ideen einzubringen. Und vor allem, sei ein Vorbild und eine Vertrauensperson, insbesondere für die jüngeren Kameraden. Dazu gehört es auch, in schwierigen Momenten den richtigen Ton zu finden.

Denk daran, dass Du mit Deinem Verhalten Deinen Kommandanten mindestens genauso führst wie er Dich. Zudem kannst Du genau so wenig auf ihn verzichten wie er auf Dich.

Dein Laufreiniger,

Hptadj Erwin Züger, LVb FU 30

AUF MEDAILLENKURS

Victorinox – Go for Gold

Auf Medaillenkurs mit dem Victorinox Climber Gold: Anlässlich der Olympischen Spiele 2016 in Brasilien legt Victorinox das beliebte Modell Climber in einer limitierten, wahrhaft edlen Version auf. Der Name ist Programm. Wenn am 5. August 2016 in Rio de Janeiro der Startschuss für die Spiele der XXXI. Olympiade fällt, messen sich die besten Sportler der Welt in 28 Disziplinen. Diesem Ereignis fiebern Sportfans schon seit Jahren entgegen.

Messerfans dürfen sich gleich doppelt freuen, können sie sich doch selbst auf die Jagd nach «Gold» begeben: Denn begleitend zu den Olympischen Sommerspielen 2016 wird mit dem Victorinox Climber Gold eines der beliebtesten Victorinox-Modelle als exklusive Sonderversion aufgelegt.

Die weltweit auf 20 000 Stück limitierte Ausgabe des vielseitigen und sportlichen Climber ist ein Schmuckstück rundum. Denn die beiden Griffschalen sind jeweils rückseitig mit 24 Karat Echtgold, mit einem Feingehalt von 99,9 Prozent, beschichtet.

Und wie es «Edelmetall» zusteht, lässt sich der Victorinox Climber Gold perfekt präsentieren: Dank eines speziell designten Medaillenbändels (in der Grundfarbe Anthrazit und mit goldfarbenen Elementen



Victorinox Climber Gold.

akzentuiert) kann man den Victorinox Climber Gold um den Hals tragen oder in der Sammlung ausstellen. Ein Blickfang ist auch die schöne, hochwertig gearbeitete Geschenkverpackung, die farblich passend zum Bändel gestaltet wurde.

Ob Wertanlage oder Alltagsbegleiter – mit dem limitierten Victorinox Climber Gold sind Sie bereit für alle Abenteuer, die da kommen mögen.

Im Fachhandel ist das Schmuckstück ab sofort erhältlich. Auf die Plätze, fertig...

Hans Schorno

FORUM

Linköping und Gripen «Eric»

Ich danke, dass Du persönlich nach Linköping gereist bist und den Roll-out des Gripen «Eric» selber miterleben konntest und auch darüber berichtet hast. Damit wurden Objektivität und Fachkenntnisse garantiert. Danke für den tollen SCHWEIZER SOLDAT. Es gelingt Euch immer wieder, das hohe Niveau der Berichterstattung beizubehalten.

Div Peter Regli

*

Für den Gripen-Beitrag aus Schweden besten Dank! Er ist nüchtern geschrieben und sagt das Wesentliche. Viel technische Information ohne unnötige Wertung!

Robert Zobrist

*

Mit Ihrem Report über den neuen Gripen-E erfüllen Sie Ihre Informationspflicht vorbildlich und erst noch spannend. Besten Dank!

*Herbert Weber, Basel
(nur Staatsbürger, kein Gripen-Fan)*

Israel und die besetzten Gebiete

Gratulation zum Israel-Artikel im neuen SCHWEIZER SOLDAT, ein exzellenter Überblick.

Peter Allemann

*

Der Artikel über die Parlamentarierreise nach Israel hat mich tief beeindruckt. So spannend, so objektiv! Haben Sie herzlichen Dank. Es wäre sehr wünschenswert, wenn solch hochstehende Artikel auch in den zivilen Medien zu lesen wären.

Shalom wvracha, Annamarie Brunschweiler

*

Besten Dank für Ihre sachliche Nahost-Analyse. Endlich einmal ein Bericht, der Israel gerecht wird. In der Tagespresse können wir leider das nicht so offen und treffend lesen.

Ronald Bernheim

*

Ich gratuliere zum Mut, aus dem besetzten Gebiet über eine Schweizer Fabrik mit 300 Arbeitern zu berichten. Von dieser Fabrik wusste ich bisher nichts.

Marcel Odermatt

Chefadj Pius Müller dankt herzlich

Das Interview in «unserem» SCHWEIZER SOLDAT hat viel positives Echo ausgelöst. Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine unermüdlige Schaffenskraft zugunsten unserer Milizarmee, für die mir gebotene Plattform und für Dein Wohlwollen gegenüber dem Unteroffizierskorps.

Dir wünsche ich in allen Belangen nur das Allerbeste und freue mich, Dich bald wieder zu sehen.

Herzlichst Pius Müller, Chefadj

MUSEUM IM ZEUGHAUS

Schaffhausen: Panzer Parade 2016

Panzer wecken Emotionen: im Krieg, bei militärischen Übungen, ja selbst noch als Veteranen und vor allem dann, wenn sie in voller Fahrt sind. Das Motto des Museumstages vom 3. September 2016 heisst darum auch Panzer Parade 2016. Getreu diesem Motto fahren um 9 Uhr alle strassentaugli-



Ein Panzer 58 Centurion an der Parade.

chen Panzer in einem Korso von der Stahlgiesserei im Mühlental zum Veranstaltungsort Zeughaus auf der Breite, wo dann ab 10 Uhr die eigentliche Veranstaltung beginnt.

Am Beispiel der 18 historischen Panzer des Museum im Zeughaus (MiZ) sowie von Panzern und Fahrzeugen, die heute in der Schweizer Armee im Einsatz stehen, wird die Geschichte der Mechanisierung der Schweizer Armee gezeigt und deren einzelne Entwicklungsschritte durch mindestens ein Fahrzeug dargestellt.

Zunächst sind alle beteiligten Raupenfahrzeuge in einer Ausstellung zu bewundern, und zwar entsprechend der einzelnen Phasen der Mechanisierung. Deren historische, taktische und technische Hintergründe werden einfach und verständlich zusammengefasst. Wir hoffen, auch den Panzer 87 Leopard und einen erneuerten Bucher Duro zeigen zu können.

Um 11 Uhr und um 13:30 Uhr werden jeweils in einer Vorführung im Zeughausareal die Panzer in Fahrt gezeigt, zuerst einzeln kommentiert und anschliessend in einer Parade. Um 15 Uhr verlassen alle Panzer, die auf der Strasse fahren dürfen, in einem Korso das Zeughausareal und fahren zurück in die ehemalige Stahlgiesserei.

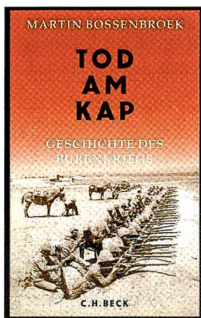
Am Museumstag werden den Besuchern eindruckliche Bilder präsentiert. Auch die vier aktuellen Ausstellungen und die Museumsbeiz sind am Samstag, 3. September 2016, von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Details: www.museumimzeughaus.ch

Richard Sommer

BÜCHER DES MONATS

Martin Bossenbroek: Tod am Kap

Der Verfasser des Buches über den Burenkrieg in Südafrika, Martin Bossenbroek, forscht und lehrt als Historiker an der Universität Utrecht in Holland. 2013 wurde er für «Tod am Kap» mit dem Preis «Libris Geschiedenis Prijs» ausgezeichnet. Auf rund 600 Seiten beschreibt er den Kriegsverlauf, der sich von 1899 bis 1902 im südlichen Afrika zwischen den Nachkommen der holländischen Pioniersiedler und den Briten zugetragen hatte.



Die Buren waren zwischen 1836 und 1838 aus der Küstennähe in das nördliche Hinterland von Südafrika gezogen, wo sie den Oranje-Freistaat und die Republik Transvaal gründeten.

Der Grund für die Auseinandersetzungen war die Absicht der Briten, die Goldfelder und Diamantenminen unter ihre Kontrolle zu bringen und die beiden Burenrepubliken in ihr Kolonialreich einzugliedern.

Nach einigem Vorgeplänkel kam es zu blutigen Auseinandersetzungen mit äusserster Brutalität. Besonders gelitten haben nicht nur die Soldaten, sondern auch die Zivilbevölkerung. Rund 200 000 Buren wurden von den Briten in Internierungslager gebracht, wo sie unter misslichen Umständen, ohne ausreichende Ernährung und mit schlechten sanitärischen Einrichtungen der Unbill der Witterung ausgesetzt dahingervegetierten. Zehntausende, vor allem Kinder, starben.

Dem Verfasser standen für seine Studien zahllose Briefe, Reportagen und Tagebücher von Diplomaten, Berichterstattern und Kämpfern zur Verfügung.

Dazu gehören Dokumente des niederländischen Juristen Willem Leyds, des bekannten britischen Kriegsberichterstatters Winston Churchill und des burischen Kämpfers Deneys Reitz. Im Kampfgeschehen waren allein 200 Journalisten unterwegs und informierten die Weltöffentlichkeit über den Verlauf der Aktionen. Bossenbroek beschreibt die Vorgeschichte des Konfliktes, den Krieg und das Ende der Burenrepubliken. *Oberstlt Peter Jenni*

Martin Bossenbroek, Tod am Kap (Geschichte des Burenkriegs), Verlag C.H. Beck, München 2016, Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke, ISBN 978-340688126.

Nicolas Hénin: Der IS und die Fehler des Westens

Das vorliegende Buch bietet Informationen aus erster Hand. Der Autor des Werkes, Nicolas Hénin, ist freier Journalist und berichtet seit Jahren von den Kriegsschauplätzen des Nahen und Mittleren Ostens. 2013 wurde er in Rakka (Syrien) von Dschihadisten entführt.

Mit dem Amerikaner James Foley, der später enthauptet wurde, teilte Hénin die Zelle. Einer seiner Bewacher war der Franzose Mehdi Nemmouche, der später im jüdischen Museum in Brüssel vier Menschen erschoss. Hénin konnte 2014 im April befreit werden.

Die Erfahrungen aus dieser Gefangenschaft erlaubten dem Autor einen vertieften Einblick in die Ziele und die Gedankenwelt der Dschihadisten. Er glaubt, dass die westliche Welt selber dazu beiträgt, ihre grössten Feinde hervorzubringen.

Der Autor beschreibt eindrücklich die explosive Mischung des Islamischen Staates (IS). In der Region Syrien–Irak findet dieser die meisten seiner Anhänger, im Westen ist er inzwischen zu einer Option für junge Leute in der Identitätskrise geworden.

Ausgerechnet in der Region, in der die Wiege der Zivilisation liegt, ist mit dem IS ein gefährliches und den Westen bedrohendes und destruktives System entstanden, auf das bis heute keine substanzielle Antwort gefunden worden sei, sagt Hénin. Er ist überzeugt, dass nicht derjenige mit den besten Waffen und den mutigsten Kämpfern in der Lage sei, diesen Krieg zu gewinnen und zu beenden.

Es obsiege vielmehr der, dem es gelinge, die Mehrheit der Syrer und der Iraker auf seine Seite zu ziehen. Der IS lasse sich wirkungsvoller bekämpfen, in dem man seinen geistigen Unterbau argumentativ zerstöre. Die Flüchtlinge seien dabei unsere Verbündeten. Der IS sei eine terroristische Gruppierung, die darauf ausgerichtet ist, den Westen zu destabilisieren und zu terrorisieren.

Das Buch vermittelt einen wertvollen Einblick in die Welt der Dschihadisten.



Oberstlt Peter Jenni

Nicolas Hénin, Der IS und die Fehler des Westens (Warum wir den Terror militärisch nicht besiegen können), orell füssli Verlag, ISBN 978-3-280-05628-8.

DAS AKTUELLE BUCH

Thomas Rathsack: Jäger

Dänemark, ein kleines Land hoch im Norden, das in unseren Gedanken keine grosse militärische Rolle spielt. Vage erinnert man sich aber an eine Affäre im dänischen Militär vor einigen Jahren, die zum Rücktritt des Oberbefehlshabers der Streitkräfte und schlussendlich, nach weiteren Ungereimtheiten, auch des Verteidigungsministers führte.

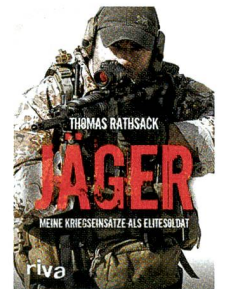
Nun liegt die deutsche Übersetzung des Buches vor, das diese Wellen auslöste.

Thomas Rathsack war Mitglied des Elitiverbandes der dänischen Armee, der Jäger. Ein Verband, der sich laut eigenen Aussagen auf dem Niveau der US-SEALS oder der britischen SAS bewegt. Die Ausbildung und das Einsatzspektrum entspricht dem sicherlich.

Nach der Gründung des Jägerkorps in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts verfügte die dänische Armee zwar über eine hochmotivierte und bestens ausgebildete Einheit, die aber lange Zeit überhaupt nie zum Einsatz kam. Erst mit den NATO-Operationen in Afghanistan und dem Irak wurden kleine Verbände in Bataillonsstärke eingesetzt. Ebenfalls kamen die Jäger zu ihren ersten Einsätzen, vorwiegend als Aufklärungselemente, aber auch im Rahmen von Quick Reaction Forces an Brennpunkten.

Die Schilderungen des Autors unterscheiden sich auf angenehme Art von jenen amerikanischer Elitesoldaten. Er braucht eine subtilere Sprache, hinterfragt sein Handeln und zeichnet ein zurückhaltendes Bild seiner Truppe, ohne aber deren Wert unter den Scheffel zu stellen.

Interessant ist die Ausgangslage, in der sich die Jäger befinden. Sehr gut trainiert, hochmotiviert, aber verdammt dazu, nicht zum Einsatz zu kommen. Sind sie aber erst einmal im Einsatz, können sie wertvolle Unterstützung für ihre Partner liefern. Dies wurde durch den US-Präsidenten mit der Verleihung der «Presidential Unit Citation» an das Jägerkorps gewürdigt. Diese hohe Auszeichnung wird an Nicht-US-Einheiten verliehen, die einen wertvollen Beitrag lieferten. Seit dem Ende des Vietnamkrieges 1975 wurde diese Auszeichnung nur dem Jägerkorps zuteil. *Oberst i Gst Adrian Türler*



Thomas Rathsack, Jäger, riva, ISBN 978-3-86883-758-2.

ZUM SCHMUNZELN

Nur die ersten Zahlen

Er: Schatz, wie viel wiegst du eigentlich?
 Sie: Das sag ich dir nicht.
 Er: Komm, nur die ersten zwei Zahlen.

4 357 821 745

Wie eine wissenschaftliche Studie zeigt, sind von 4 357 821 745 Personen 98% zu faul, die soeben genannte Zahl zu lesen.

Der Obergescheite

Der Neunmalkluge, der keine Schule beendet hatte: «Immer heisst es, Ausbildung sei das Wichtigste im Leben. Aber Albert Einstein war auch ein Schulabbrecher und hat es trotzdem geschafft, der erste Mensch auf dem Mond zu sein.»

Das Einhorn

Vater zur verwöhnten Tochter: «Was wünschst du dir zu Weihnachten?»

Tochter: «Ein blaues Einhorn!»

Vater: «Bitte was Realistisches!»

Tochter: «Okay, dann wünsche ich mir einen Freund, mit dem ich ausgehen und knutschen kann.»

Vater: «Welche Farbe soll das Einhorn haben?»

Busfahrer

Im Bus ist die Mutter mit ihrer neunjährigen Tochter. An der Haltestelle warten Prostituierte auf Kundschaft.

Tochter: «Mama, was machen die da?»

Mutter: «Das sind Ehefrauen, die warten auf ihre Ehemänner.»

Busfahrer: «So ein Quatsch! Das sind Prostituierte, die machen es für Kohle.»

Tochter: «Aber dann bekommen die doch Babys. Was wird aus denen?»

Mutter: «Busfahrer!»

Der Lügendetektor

Vater kauft sich einen Lügendetektor, der immer ein Geräusch macht (ein lautes Miiieeep), wenn jemand lügt.

Der Sohn kommt am Nachmittag nach Hause.

Der Vater: «Na, warst du in der Schule?» Sohn: «Ja.» Der Lügendetektor: «Miiieeep.»

Sohn: «Okay, ich war im Kino.» Detektor: «Miiiiiieep.»

Sohn: «Okay, war mit Freunden Bier trinken.» Vater: «Was? In deinem Alter haben wir nie Alkohol getrunken.» Detektor: «Miiieeep.»

Mutter lacht: «Hahahaha, ist halt dein Sohn.» Detektor: «Miiiiiieeep!»

PRO SCHWEIZERPSALM

Heimlich Träne in den Augen

Im Namen meiner Milizkader und des Berufspersonals bedanke ich mich bestens für den ausgezeichneten Bericht über unsere Beförderungsfeier in Weinfelden.

Gerne verbinde ich meinen Dank auch mit der herzlichen Gratulation zu Ihrer Zeitschrift. Im Sinne des Beitrages von Botschafter David Vogelsanger: Bei jedem öffentlichen Anlass bekenne ich mich persönlich zu unserer Nationalhymne.

Wir brauchen keine neue Hymne! Für mein Einstehen erhalte ich von vielen Gästen ausschliesslich positive Feedbacks. Ja, und ich wische mir manchmal auch heimlich eine Träne aus den Augen, weil ich stolz auf unser Land und unsere Hymne bin.

*Oberst Markus J. Schmid
 Kommandant Uem/FU Schulen 61*

Wir brauchen weder neue Worte noch eine neue Melodie. Eigentlich wäre es die Pflicht von Eltern und Schule, die Worte zu lehren. Es braucht ja nur die erste Strophe. Eine Nationalhymne ist ein Emblem wie die Schweizer Fahne. Diese sollte dann wahrscheinlich auch noch geändert werden.

Max Droll, Möhlin

Es ist nicht immer alles Neue besser. Mir gefällt die alte Hymne, textlich und musikalisch. Im Vergleich mit anderen Hymnen ist unsere mit Abstand die schönste. Warum kann man nicht einmal etwas sein lassen, so, wie es ist?

Diejenigen, denen die alte Hymne nicht gefällt und die sie nicht kennen wollen, die werden auch die neue Hymne nicht kennen wollen. Ausserdem würde es extrem schwierig, etwas zu kreieren, was dann wiederum allen gefällt. Also lassen wir doch einmal etwas beständig!

Ruth Schär, Wettingen

Der Text ist eine Einheit, an der man nicht herumlaborieren kann, das gäbe einen kitschigen Bastard. Bei Bachkantaten kommt ja auch niemand auf die Idee, diese der Zeit anzupassen.

W. und S. Eisenbeiss, St. Gallen

Ich sehe nicht ein, wieso die Landeshymne geändert werden soll. Wir haben bestimmt andere Probleme. Mit welchem Recht lanciert übrigens die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft einen Ideenwettbewerb? Auch sie hat andere Probleme zu lösen. Deshalb: Ganz eindeutig NEIN.

Marcel Schibli, Villars-sur-Glâne

SPRENGSATZ

Eigentlich weiss man nur, wenn man wenig weiss; mit dem Wissen wächst der Zweifel.

Johann Wolfgang von Goethe

Unser Wissen ist ein Tropfen – was wir nicht wissen, ist ein Ozean.

Sir Isaac Newton

Die Fantasie tröstet die Menschen über das hinweg, was sie nicht sein können. Der Humor über das, was sie tatsächlich sind.

Albert Camus

Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.

Albert Einstein

Sage nicht alles, was du weisst, aber wisse immer, was du sagst.

Matthias Claudius

Armee: Bollwerk der Gesellschaft.

Gustave Flaubert

Der Feldherr wie der Fürst bedarf ein Herz von Erz.

Anastasius Grün

*An einen gefühllosen Offizier:
 Wer unter dir Musketen trägt,
 o junger Wüterich, ist wahrlich zu beklagen:
 Denn deine Mannschaft wird,
 wenn sie der Feind nicht schlägt,
 vom Korporal geschlagen.*

Joseph Franz Ratschky

Es braucht die Armee, wie es die Feuerwehr braucht... Wobei die Feuerwehr selten selber Brände legt.

Walter Ludin

OKTOBER



Die 65 km zwischen Königsberg und Weissrussland: Warum die Suwalki-Lücke den NATO-Generälen schlaflose Nächte bereitet.

Systemlösungen für ISTAR in der Schweiz

Wann immer es auf Sicherheit ankommt, haben wir die richtige Antwort

ERFAHRENE
GENERALUNTERNEHMERIN

ERPROBTE
SYSTEMINTEGRATORIN

IN DER SCHWEIZ
VERANKERT

WELTWEIT VERNETZT
UND NAHE BEIM KUNDEN

TECHNISCHES UND MILITÄRISCHES
KNOW-HOW VERBINDEND

ANSPRUCHSVOLLE
LÖSUNGEN AUS EINER HAND

Thales beschäftigt in Zürich rund 200 Personen und ist bestrebt, den Entscheidungsträgern der Schweizer Armee zeit- und lagegerechte Informationen zu liefern, damit Einsätze erfolgreich durchgeführt werden können.

Suche: Thalesgroup



THALES
Together • Safer • Everywhere